

et propria manu corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

§ Signum domni Heinrici regis quarti. § (M)

§ Adalbero¹ cancellarius¹ vice Sigefridi archicancellarii¹ recognovi. § (S. I.)

Data est II nonas octobris anno dominicae incarnationis millesimo LXVIII, indictione VIII, anno autem ordinationis domni Heinrici XVI, regni vero XIII; actum Franchenvurt feliciter amen.

Im Geheimen Staatsarchiv in Berlin fand ich im dortigen Exemplar des Buches von REINHARD LÜDICKE, 'Chronologisches Gesamtverzeichnis der Originalausfertigungen der Königs- und Kaiserurkunden der königlich Preussischen Staatsarchive und des königlichen Hausarchivs bis 1439'² hinter St. 2725 vom 15. August 1069 handschriftlich eingetragen, daß eine bei STUMPF nicht verzeichnete Originalurkunde Heinrichs IV. vom 6. Oktober 1069 für ein Jakobskloster im Staatsarchiv Marburg (Lahn) vorhanden sei. Bei MEYER VON KNONAU, Jahrbücher Heinrichs IV. 1, 626 f. ist das Stück so wenig wie bei STUMPF (dort auch nicht in den Nachträgen) erwähnt. Ich wandte mich daraufhin an das Marburger Archiv mit der Anfrage, ob dort ein Druck des Stückes bekannt sei, und der Bitte, mir im verneinenden Falle den Text zu übermitteln; gleichfalls bat ich um Angabe des Schreibers, sofern er sich nach KUIA. ermitteln lasse, ich vermutete Urheber-schaft des Adalbero A (KUIA. 2, 22, 23 und Text S. 33 f.) Darauf erhielt ich die obige Abschrift, für die ich hierdurch bestens danke, mit der Angabe, daß ein Druck des Stückes nicht bekannt sei, daß die Urkunde ganz von dem Notar Adalbero A geschrieben und das Siegel Heinrich IV. n. 3 sei. — Empfänger der Urkunde ist das Kloster Jakobsberg (*in monte specioso*) bei Mainz, das nach HAUCK, KG. 3³⁻⁴, 1013 zwischen 1051 und 1059 von Erzbischof Lupold gegründet, als Benediktinerkloster bis 1177 bestanden hat. Die Urkunde ist nunmehr das früheste bekannte, ganz von Adalbero A geschriebene Stück; das bisher bekannte erste, St. 2726, ist vom 7. Oktober 1069 gleichfalls aus Frankfurt; zwei Jahre vorher ist der Schreiber an der Ausfertigung von St. 2712 beteiligt gewesen, KUIA. II, 22, Text a. a. O. Das Diktat

¹) Durch Löcher im Pergament ist der obere Teil der verlängerten Schrift vernichtet. ²) Mitteilungen der k. Preussischen Archivverwaltung Heft 16, Leipzig 1910.